

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 113.

Neuenbürg, Samstag den 19. Juli

1890.

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf die ihnen in dem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. Juni d. J., betreffend die Unfallversicherung der Fuhrwerksbetriebe (Minist.-Amtsbl. Nr. 13 S. 179 fg.) erteilte Weisung zur genauen Befolgung hiemit besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, in Bälde über das Geschehene Bericht anher zu erstatten.

Den 17. Juli 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Forstamt Neuenbürg.

Das Sammeln von Preiselbeeren

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 15. August d. J. auf Grund des Art. 22 Z. 1 des Forstpolizeigesetzes bei Strafe verboten.

R. Forstamt.
Uzfall.

Revier Schwann.

Eichen-, Buchen- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Juli vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Bügel und Kanzel:

- 2 Eichen II. Kl. mit 1,97 Fm., 29
- Eichen III. Kl. mit 28,66 Fm., 30
- Eichen IV. Kl. mit 19,86 Fm.;

aus Abt. Kanzel und Farnberg:

- 12 Rotbuchen I. Kl. mit 13,29 Fm.,
- 18 Rotbuchen II. Kl. mit 8,09 Fm.,

aus Abt. Bügel, Mausturm, Mannabach, Weimenloch, Kanzel:

- 153 St. Nadelholz mit 369,51 Fm.
- I.—IV. Kl.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Juli

aus den Versuchsfächen in Abt. Bildstöcke, Rotwiesle, Dickerbuch, Kieselrain, Rothau, Saussteig und Bergthalde:

geschätzt zu 100 nicht ausgeprägten und 300 ausgeprägten Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Reises in den vier ersten Abteilungen um 8 Uhr beim Dreimarkstein, für die anderen Abteilungen um 8 Uhr bei der Horntannenebenhütte, Verkauf 9 Uhr beim Bildstöcke.

Stadtpflege Wildbad.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 5. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. à 1000 M Nr. 32,
- " B. à 500 M Nr. 23,
- " C. à 200 M Nr. 56, 188, 220, 10 und 3.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer u. Ehlinger u. Cie. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel Parisius u. Cie., Kommandite Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1890

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad den 14. Juli 1890.

Stadtpflege.
Kometich.

Neuenbürg.

Nachdem die

Gewerbekataster

(Steuerkapitale) der auf 1. April d. J. neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Neuenbürg durch die Bezirkschätzungskommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 21 Tage lang vom

22. Juli bis 11. August

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 14. August bei der unterz. Stelle zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 17. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Die städtische Badanstalt

beim Maienplatz ist in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 Uhr ausschließlich für Frauen reserviert.

Den 17. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Die Gemeinde Schwann will die Kirche verbessern und hiezu die erforderlichen

Bauarbeiten

im Submissionsweg an tüchtige Meister vergeben, welche nach vorliegendem Ueberschlag betragen:

Maurerarbeiten	253 M 40 S
Zimmerarbeiten	93 " 94 "
Schreinerarbeiten	164 " 16 "
Glasarbeiten	20 " 80 "
Schlosserarbeiten	43 " 40 "
Anstricharbeiten	35 " 59 "

Die Liebhaber werden ersucht, ihre Offerten schriftlich in Prozenten ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift „Kirchenverbesserung“

längstens bis 26. d. M.

an das Schultheißenamt Schwann einzureichen, woselbst auch Plan und Ueberschlag zur Einsicht aufgelegt sind. Die Offerteneröffnung und der Zuschlag der Arbeiten findet am 28. d. Mts. vormittags 10 Uhr in Schwann statt.

J. A.

Amtsbaumeister Mayr.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der landwirtsch. Bezirks-Verein beabsichtigt auch dieses Jahr wieder

Thomasphosphatmehl

mit möglichst hohem Prozentsatz an löslicher Phosphorsäure für seine Mitglieder zu beschaffen und dasselbe zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Bestellungen auf solches — mit oder ohne Kainit — wollen spätestens bis 1. August d. J. bei Herrn Vereinssekretär Böhle gemacht werden.

Den 17. Juli 1890.

Vereinsvorstand.

Oberamtman Hofmann.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Eine junge fette Kuh,

lebend Gewicht ca. 1400 Pfd., verkauft Aug. Luz.

2000 Mark

sind bis Mitte August gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen. Wo sagt die Redaktion.



Brüdingen.

== Ausverkauf. ==

Nach Beendigung meiner Inventur setze ich meine am Lager habende Reste einem realen Ausverkauf aus; unter denselben befinden sich:

Cattun und Blandrud Elle à 16-24 S, **Baumwollstannell für Jaden und Hemden** Elle 20-30 S, **Bettzengle und Kölsch, schwer und echtfarbig** Elle à 25-35 S, **Kleiderstoffe, Hosenzuge, Halbtuch und Buxkins** darunter Coupons bis 3 Meter (ganzen Anzug) **rein wollen** à 10-12 M; ferner eine Partie **Arbeitsjosen und Joppen** von M 2 an und lade zu zahlreichem Besuche höfl. ein

Eduard Bausch,

vorm. W. Gäbler.

Frucht- und Mehl-Säde in bekannten guten Qualitäten sind wieder eingetroffen u. bringe dieselben in empfehlende Erinnerung. Der Dvige.

Pforzheim.

Große Fahrnis-Versteigerung.

Montag den 21. Juli

werden im Auktionslokal (altes Schlachthaus) von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an folgende Gegenstände gegen Baar öffentlich versteigert:

6 aufgerichtete Betten, 1 Garnitur (Sopha mit 6 Sesseln), 4 einzelne Sophas, 1 Büffet von Mahagoniholz, 1 Sekretär, 2 Schreibkommoden, 2 Waschkommoden, polierte und lackierte Kleiderkästen, Spiegel, Bilder, Kleider, Weißzeug, Schuhwaaren, Korbwaaren, verschiedene Uhren und Regulateure, 2 Garderobeständer, 4 Weinfässer, 2 Glaskästen, 1 zweirädr. Handkarren und versch. Andere,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

NB. Gutverkäufl. Gegenstände werden noch bis Samstag mittag angenommen und von Samstag mittag an können die Sachen angesehen werden; auch werden manche Gegenstände auß. der Steigerung um den Anschlag abgegeben.

Chr. Rothfuß.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gewirkt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wie versenden spickel, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

2500 Mark

werden von einem guten Zinszahler bis 1. August aufzunehmen gesucht. Anträge vermittelt die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuenbürg.

Ein Tisch, Glasschrank mit oder ohne Kommode, Kinderbettlade, Backmulde, Nachtschl., Tüdelbrett und verschiedene andere Gegenstände hat billig zu verkaufen.

W. Schwiggäbele Wtw.

Bergament-Papier

als Decken für Einmachgläser u. billigt bei **Jak. Mech.**

Calmbach.

Einladung.

Erlaube mir, alle Kameraden, welche heuer mit mir in das sogen. Schwabenalter einrückten, sowie auch die Altersgenossen von 1849 und 51 auf nächsten

Sonntag den 20. d. Mts.

zu einer **geselligen Unterhaltung** bei vorzüglichem Stoff freundlichst einzuladen.

Kamerad **Philipp Barth** z. Rose.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Königl. Majestät haben gnädigst geruht, die erledigte evangelische Stadtpfarrrei Wilbad, Dekanats Neuenbürg, dem Stadtpfarrer Glauner in Rottenburg, Dekanats Tübingen, zu übertragen.

Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde die Schulstelle in Steingebronn, Bez. Münsingen, dem Unterlehrer Conzelmann in Schwann übertragen.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 15. Juli d. J. ist die Wahl des Stadt- und Badearztes Dr. Eugen Steger in Liebenzell zum Distriktsarzt für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Kapsenhardt, Mäisenbach mit Zainen, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt, O. Neuenbürg, bestätigt worden.

Nach den Anträgen welche die königl. Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen bei dem königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den Winterfahrplan 1890/91 gestellt hat, soll der Fahrplan auf der Linie Wilbad-Pforzheim, abgesehen von kleinen, durch die Anschlüsse in Pforzheim bedingten Verschiebungen, ganz wie im vorigen Winter eingerichtet werden, jedoch wird der Arbeiterzug Nr. 141. Pforzheim ab 6.30 nachm., Neuenbürg an 6.55 nachm. nicht bloß im März und April, sondern auch im Mai ausgeführt werden.

Neuenbürg, 13. Juli. Wohl den Wenigsten derer, welche unser Schloßwäldle mit Vorliebe zu ihren Spaziergängen wählen, dürfte es entgangen sein, daß diese Parkanlage neben den einheimischen Holzarten auch viele fremden Sorten

birgt; denn selbst dem Laien in der Forstkultur wird in die Augen fallen, daß daselbst vornehmlich auserlesene Kiefer- und Tannenarten vertreten sind. Von letzteren zeichnet sich die Douglas- und die Nordmannstanne durch ihr sattes Grün und üppigeren Wuchs aus. Weiter stark vertreten ist die Kastanie und der Ahorn; eine besondere Rarität bildet die Libanonzedern, welche bei der Schloßruine ihren Stand hat. In sehr dankenswerter Weise hat seit diesem Frühjahr der Herr Forstassistent durch Anbringen von Schildchen auf die mancherlei Sorten aufmerksam gemacht; wir sind in der Lage in Folgendem ein Verzeichnis der im Schloßwäldle vorkommenden fremden und Zierholzarten zu geben und hoffen damit dem Wunsche manchen Lesers zu begegnen:

1. Nadelhölzer. Balsamtanne (abies balsamea), kanadische oder Schierlingstanne (abies canadensis), Douglasstanne (abies Douglasii), Nordmannstanne (abies Nordmanniana), Andalusische Tanne (abies pinsapo), Libanonzedern (Cedrus Libani), Amerikanische Weißfichte (Picea alba), Föhrenkiefer (Pinus cembra), Weymouthskiefer (Pinus strobus), Tanne oder Eibe (Taxus baccata), Gemeiner Lebensbaum (Thuja occidentalis), Wellingtonie (Wellingtonia gigantea). — 2. Laubbölzer: Silberahorn oder wollfrüchtiger Ahorn (Acer desycarpum), Aesculus macrostachya (hat keinen deutschen Namen), Weiße Hainbuche (Carya alba), Röhme Kastanie (Castanea vesca), Blutbuche (Fagus purpurea), Einblättrige Esche (Fraxinus simplicifolia), Gloditschie (Gloditschia triacanthos), Amerikanische Schwarznuß (Juglans nigra), Weißer Maulbeer (Morus alba), Gemeine Platane (Platanus vulgaris), Zerreiche (Quercus cerris), Amerikanische Roteiche (Quercus rubra), Eschbaum, Dirscholbenjumbo (Rhus typhina), Amerikanische Linde (Tilia americana). Außerdem an Sträuchern: Goldregen, Mahonie, Buchs, Perückenstrauch, Pfeifenstrauch, Rimpennuß, Spiräen, Syringen, Stechpalme, Wachholder u.

Pforzheim, 15. Juli. Die Zeichnungen behufs Beteiligung an der Errichtung einer Zentralstation für elektrische Kraftübertragung dahier ist in unsern industriellen Kreisen eine sehr lebhafte und schon so weit gediehen, daß die Unternehmer, Schuckert u. Cie., bald zur Ausführung schreiten dürften.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Man darf das Erscheinen der bereits angekündigten und vollständig fertiggestellten Denkschrift des deutschen Reichskanzlers über die diesseitigen Gründe für das deutsch-englische Abkommen noch im Laufe dieses Monats erwarten.

Der neueste Reichsanzeiger veröffentlicht die Erhebung des Reichskommissars Wisemann in den Adelsstand. Herr von Wisemann leidet noch immer etwas unter asthmatischen Beschwerden, hofft aber sicher auf seine baldige volle Genesung.

Berlin, 15. Juli. Das Defizit des Bundesschießen beträgt über 100 000 M.

Königsberg, 17. Juli. Der 18-jährige älteste Sohn des Grafen Udo von Stolberg-Wernigerode, Graf Conrad, wurde auf der Entenjagd durch einen unglücklichen Zufall erschossen.

Metz, 15. Juli. Der Kaiser ließ heute das Schloß Urville bei Kurzel, Landkreis Metz, mit zwei dazu gehörigen Landgütern aufkaufen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Der Bau der neuen Telephonleitung Stuttgart-Heilbronn wird nunmehr energisch in Angriff genommen, nachdem endlich der hierzu nötige Draht aus Mühlheim a. Rh. eingetroffen ist. Heute haben die Legungsarbeiten begonnen und werden so rasch gefördert werden, daß die neue Telephonleitung spätestens in 4 Wochen in Betrieb genommen werden kann. Die Geschäftsleute in Stuttgart und Heilbronn, welche häufig telephonisch mit einander verkehren, werden diese Nachricht um so freudiger begrüßen, als der seitherige Telephonverkehr zwischen beiden Städten oft recht schwierig sich gestaltete. — An der neuen Telephonleitung von Ulm nach Friedrichshafen wird gleichfalls tüchtig gearbeitet; 40 Kilometer dieser Leitung sind bereits gelegt. In 14 Tagen dürfte diese Leitung dem Betrieb übergeben werden können. — Der Mill'sche Tiergarten verschönert sich von Woche zu Woche, namentlich gibt sich Herr Mill alle Mühe, die Umgebung des Tiergartens herauszuputzen. Leider ist das Kameel erkrankt und gestern mehrmals zu Boden gefallen, weshalb das Elefantenhaus zeitweilig geschlossen werden mußte. Hoffentlich gelingt es der tierärztlichen Kunst des Herrn Mill jun. den Garten von einem Verluste des Kameels zu bewahren.

Die Versteigerung der Seyffert'schen Altertümersammlung hat einen Ertrag von 60 000 M geliefert; das der Stadt Stuttgart zufallende Vermächtnis dürfte damit auf 1/4 Million abgerundet werden.

Der V. Verbandstag württemb. Gastwirte, der vom 15. bis 16. Juli in Ehlingen zusammengetreten, hatte sein Hauptquartier im Württemb. Hof, sodann bei Laich zur Post hart am Bahnhof. Die Verhandlungen fanden statt im Kugelschen Festsaalbau. Hier war auch die Ausstellung von Geräten, die das Wirtsgewerbe betreffen, untergebracht. Die erste Anerkennung, die man derselben zu machen hat, besteht darin, daß sie, für nur zwei Tage berechnet, jeden unnötigen Prunk verschmähten und sich rein auf praktische Zwecke beschränkt hat.

Schramberg, 11. Juli. Folgendes Curiosum aus dem diesjährigen Juni-Monat erzählt der „Schw. B.“: Zu Anfang dieser Woche war ein Schramberger Gutsbesitzer auf der Höhe bei Heilbronn mit Heuen beschäftigt. Auf dem Heimwege kehrte er mit seinen Leuten im „Hirsch“ in Heilbronn ein und fand es in dem Wirtschaftszimmer recht behaglich. Auf den Ofen zugehend, fragte er: „Ich glaube wohl, Ihr habt eingeheizt?“ Darauf erhielt er vom Wirt die Antwort: „Ich dachte, wenn Ihr mit Euren Leuten vom Heuen kommt, dürfte eine warme Stube angenehm sein.“

Nachdem die „Pulverfabrik Rottweil“ mit der Kölnischen Gesellschaft verschmolzen ist, wird nun der Sitz des Unternehmens, also auch die Generaldirektion, nach Köln verlegt und Rottweil künftig nur „Zweig Niederlassung“ sein.

Weilderstadt, 12. Juli. Die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen durch die K. Landgestüts-

kommission fand gestern statt. Die Witterung war nicht günstig. Der Prämierung wohnte an Se. Excell. der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid und der Herr Ministerialdirektor Präsident von Böhner. Das Preisgericht bestand aus den Herren Landoberstallmeister v. Hofacker, Professor Zipperlen und Oekonomierat Ruoff. Wie bei den übrigen abgehaltenen Prämierungen wurden auch hier die gehegten Erwartungen übertroffen. Es gelangten 10 Stuten-, 10 Fohlenpreise und 1 Familienpreis zur Verteilung. Die Preise wurden durch Se. Excellenz den Herrn Staatsminister v. Schmid den Besitzern der prämierten Pferde übergeben. Während des Musterungsgeschäfts besuchte Se. Excellenz der Staatsminister die anlässlich der Pferdeprämierung veranstalteten Ausstellungen von Simmenthalervieh und gewerblicher Erzeugnisse hies. Einwohner. Ueber beide Ausstellungen äußerte sich Se. Excellenz sehr befriedigt in äußerst anerkennender Weise.

Oesterreich.

Innsbruck, 14. Juli. Ganz Nord-Tirol wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von starkem Schneefall heimgesucht, so daß Innsbruck am Sonntag den Anblick eines prächtigen Winterbildes bot. Später gieng der Schnee in Regen über, wodurch Hochwasser eintrat, das den Verkehr über den Brenner und durch Arlberg unmöglich machte. Auch aus Gastein und anderen Alpengebieten wird starker Schneefall gemeldet.

Uslanb.

Nordfjoerdeid, 17. Juli. Der Kaiser ist gestern abend 6 Uhr von einem achtstündigen Ausflug nach dem Brixdal-gletscher in bestem Wohlsein an Bord der „Hohenzollern“ zurückgekehrt. Das Wetter ist fortdauernd ungünstig; der Regen fließt in Strömen.

Zur Feier des 14. Juli, des republikanischen Nationalfestes, hat in Paris große Truppenparade stattgefunden. Bei schöner Witterung verlief alles programmäßig und zu allgemeiner Zufriedenheit. Eine, glücklicherweise nicht sehr ernste Störung brachte nur ein Pistolenschuß, der auf den Präsidenten Carnot abgefeuert wurde, als derselbe auf der Rückfahrt vom Paradesfeld sich dem Elysée-Palast auf mehrere Minuten genähert. Der Attentäter war wiederum eines jener traurigen Subjekte, die sich für verkannte Genies halten und die allgemeine Aufmerksamkeit, die ihren Leistungen versagt bleibt, durch einen abgeschmackten Vubensstreich auf sich lenken wollen.

Petersburg, 14. Juli. Die großen Manöver, zu welchen der deutsche Kaiser erwartet wird, werden zwischen Gatschina, Krasnoje Selo, der Küste des finnischen Meerbusens und Norwa stattfinden und vom 19. bis 25. August dauern.

London, 16. Juli. Die „Times“ stellt ein englisch-portugiesisches und ein englisch-französisches Abkommen über Afrika in Aussicht. Portugal käme dadurch in den unbestrittenen Besitz von 800 000 Quadratmeilen westlich und 250 000 östlich. Die Grenze würde im Westen mit der Grenze von Deutsch-Südwest-Afrika

bis zum oberen Zambesi zusammenfallen, östlich erhielte Portugal das nördliche Ufer des Zambesi über Tete hinaus, ferner das Besatzungsrecht von Zumbo, vielleicht das ganze Schirehochland, schließlich freie Hand östlich des Niassa-Sees, wofür England das Durchzugsrecht durch Manica nach Maschonaland am Flusse Pungwe entlang zugestanden würde, um den Weg durch Lobengulas-Land zu vermeiden. Der Zambesi würde eine internationale freie Wasserstraße. Frankreich würde wahrscheinlich die Gambia-Colonie erhalten mit dem Hinterland bis zur Zentral-Sahara, während Sokoto und Zentral-Sudan an die Niger-Compagny fielen. Damit würde allerdings die endgiltige Verteilung Afrikas unter die europäischen Völker eine vollendete Thatsache.

Der internationale Friedenskongreß ist am Montag in London im Stadthause von Westminster eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der amerikanische Jurist Dudley Field gewählt. Es sind Vertreter deutscher, amerikanischer, französischer und italienischer Friedensfreunde auf dem Kongreß anwesend.

Miszellen.

Der Schwanenritter.

Roman von E. von Martinez.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Erst als der Morgen zu dämmern begann, versank ihr unruhiger Geist in tiefen, traumlosen Schlaf. Auch Villi war, bis die Sonne am Himmel aufstieg, wach geblieben, auch in ihrem Kopf wechselten bald trübe, bald angenehme Gedanken ab. Erst der Jörn, als sie Seraphine am See wußte und dann die Aufregung, als er Nachts so allein bei ihr war, er hatte sie so eigentümlich angeschaut, daß ihr Herzblut unter seinem Blick wild pochte — so fragend, so forschend wie noch nie das Auge eines Mannes sie angeblickt hatte. Es kam ihr vor, als frage er ihre Seele und dann senkte sich sein Auge plötzlich scheu und erschrocken zu Boden und flog doch im nächsten Moment wieder nach ihr hin.

Nach dem Frühstück, bei dem Seraphine bleich wie eine weiße Rose, Villi dagegen wie eine frische rote Blüte, ging jede der beiden Schwestern in ihr Gemach, um das wichtigste des Tages, die Wahl des Kostümes vorzunehmen. Beide hatten gut gewählt und als Kolenberg vor ihnen stand konnte er nicht umhin, den Offizieren der Garnison Recht zu geben, die behaupteten, in der Villa Alsenhorn wären zwei Schönheiten.

Seraphine kam ihm schmachend hingehend entgegen und reichte ihm mit unnachahmlicher Grazie beide Hände dar.

„Mein Lebensretter! Wie danke ich Ihnen!“ und sie sah ihm mit einem entzückten Blick ins Auge.

„Sprechen Sie doch nicht davon, mein Fräulein, Sie beschämen mich, denn ich hätte nicht so gedankenlos auf dem See umherfahren sollen. Wäre es mir nicht geglückt, Sie unter dem Wasser zu fassen, so hätte ich Ihr Leben auf meinem Gewissen. Aber warum wichen Sie meinem Schiff,



das Sie doch kommen sehen mußten, nicht aus?"

"Ja, warum," wiederholte sie träumerisch, "ich, — ich wollte den Schwan in der Nähe sehen und in der Aufregung drehte ich das Steuer falsch, ich wollte rechts und drehte nach links also gerade unter die Spitze ihres Schiffes."

"Herr Graf," mischte sich nun Lilli ein, "ich bitte Sie, Niemand etwas von dem Vorfall zu erzählen. Ich bin zwar die Jüngere, aber als Frau doch gewissermaßen befugt, die Schwester unter meinen Schutz und Schirm zu nehmen. Mein Mann wäre wütend, wenn er den tollen, romantischen Einfall Seraphinens, nachts allein auf dem See umherzufahren, erführe. — und die Welt! — Herr Graf, Sie wissen, wie rasch sie den Stab auch wegen des kleinsten unüberlegten Schrittes über ein Mädchen bricht."

Die anmutsvolle Würde, mit der sie sprach, stand ihr überaus gut und machte auf ihn den günstigsten Eindruck. Er reichte ihr lebhaft die Hand und versprach ihr das Geheimnis zu wahren.

Alsenhorn war ungemein entzückt und geschmeichelt, daß endlich der Graf seinen Besuch, den er so sehr ersehnte, machte.

"Sie bleiben doch bei uns zu Tisch, Herr Graf," rief er.

Kolenberg wollte die Einladung nicht annehmen, allein Alsenhorn ließ ihn kaum zu Worte kommen.

"Ach was," sprach er, "weder Frau noch Kind erwartet sie daheim, also verderben Sie uns nicht die Freude. Lilli, komm, versuche Du es, den Grafen zu bestimmen, unsere Bitte zu erfüllen. Ihr Frauen versteht so etwas am allerbesten, wir fügen uns Euch immer willenlos."

Lilli bemerkte, daß das schöne blaue Auge Kolenbergs ihren Mann ganz eigentümlich ansah, sie sah, daß er wohl Vergleiche ziehe zwischen ihr und ihm, daß er staune, daß sie den alten ordinär aussehenden Mann geheiratet habe und sie schämte sich seiner mehr denn je. Dann beobachtete sie ihre Schwester, die sich bemühte, auf den Grafen durch die Reize ihrer körperlichen Schönheit zu wirken. Mit innigem Frohlocken sah sie, daß es dieses Mal der geistreichen Seraphine nicht gelingen wollte, die volle ungeteilte Aufmerksamkeit Kolenbergs auf sich zu lenken.

Als sich endlich spät abends der Graf aus dem gastlichen Hause entfernte, sahen ihm die Schwestern mit sehr verschiedenen Empfindungen nach. Seraphine fühlte sich vernachlässigt und ein dunkles Geipenst, ähnlich dem Wahnsinn, die Eifersucht, schlich sich bei ihr ein und packte ihr zuckendes Herz mit grimmigen Krallen. In Lillis Auge hingegen strahlte ein Feuer, das ihr sonst nicht zu eigen war, als ihr Blick der hohen strammen Gestalt des Grafen folgte.

"Welch ein Mann!" seufzte sie, "schön wie ein Gott! Edel, ideal, wahrhaft ein Graf vom Scheitel bis zur Sohle."

Auf Kolenberg's Stirn hingegen lagerte tiefer Ernst. Er fuhr im offenen Wagen des Fabrikanten das Ufer des Sees entlang, ein frischer kühler Wind umfächelte ihn, allein ihm war es schwül und heiß,

und schwer entwand sich der Athem seiner Brust.

Es war schon spät in der Nacht, als er nach Seewinkel kam, dennoch ging er nicht in seine Wohnung, sondern schritt hinaus vor das Dorf, der Rosenvilla zu, vor der er lange stehen blieb. Mit einem Seufzer wandte er sich endlich ab und stieg den Berg zur Burg hinan. Er trat auf die Terrasse, sah zu dem mit Sternen übersäeten Himmel auf und sprach leise einige Worte, dann glitt sein Blick über den See und blieb auf der Villa Alsenhorn haften.

Einige Tage lang kam der Graf nicht mehr nach Tauber. Vergebens hatten sich die Schwestern während dessen mit ihrer Toilette beschäftigt. Kolenberg bewunderte sie nicht, und das Entzücken ihres Mannes ärgerte Lilli.

"Worum kommt der Graf nicht mehr?" fragte Konstantin seine Schwägerin, "ich will nicht hoffen, daß Du auch bei ihm Deine böshafte Laune ausgelassen hast. Dorau macht sich über uns lustig, daß es uns nicht gelingt, den Grafen an unser Haus zu fesseln trotz der Aufmerksamkeit, die wir ihm bewiesen."

"Lade ihn ein," riet Seraphine, "gieb irgend ein Fest, ein Souper mit Feuerwerk oder dergleichen."

"Ich habe ihn vergangene Woche verblich zum Diner geladen," jammerte er, "man sieht ihn auch gar nicht mehr in Tauber. Ich bat den Rittmeister Brem, hinüber nach Seewinkel zu reiten, um sich nach dem Befinden des Grafen zu erkundigen, er versprach mir ihn mitzubringen."

Wirklich kam denselben Nachmittag Brem mit dem Grafen und Dorau. Seraphine errötete vor Vergnügen, als sie die hohe Gestalt Kolenberg's neben Brem in den Garten treten sah, in welchem die Damen mit Handarbeiten beschäftigt saßen.

Auch Lillis Wangen wurden dunkler, und ein heißes Flammen zuckte in ihrem Auge dem Grafen entgegen.

"Kommen sie endlich," begrüßte sie ihn, "ich habe sie längst erwartet, um Ihnen eine seltene eigentümliche Rose zu zeigen. Sie ist nahe beim See," und ihre Hand leicht auf seinen Arm legend, führte sie ihn fort.

"Kann es denn noch eine schönere Rose geben, als die Herrin des Hauses ist," sagte er leise, während er seinen Blick bewundernd auf sie heftete.

"Warum kamen Sie so lange nicht?" fragte Lilli, "Sie müßten doch wissen, daß ich auf Sie wartete oder haben Sie es nicht gewußt?"

"Wollen Sie mich eitel machen, Frau Alsenhorn?"

"Nennen Sie mich nicht bei diesem Namen, nennen Sie mich Lilli, wenn wir allein sind."

"Sagen Sie mir warum Sie Herrn Alsenhorn geheiratet haben, — und ob Sie ihn, — ob Sie glücklich mit ihm sind."

Ohne ein Wort zu sprechen, gab sie ihm mit einem traurigen Blick beide Hände, er beugte sich eben über dieselben um sie zu küssen, richtete sich aber rasch auf, als er die übrige Gesellschaft auf sich zukommen sah.

"Ich wollte doch auch den Herren das seltene Exemplar Deiner Wunderrose zeigen," rief Seraphine, einen prüfenden Blick auf die Schwester werfend.

"Sehen Sie Herr Dorau, eine solche Rose haben Sie nicht in ihrem prächtigen Garten aufzuweisen, oder?"

Dorau zuckte verächtlich die Achseln und sie fest ansehend sagte er:

"Ich werde mir eine noch schönere lebende Blume zur Zierde meines Gartens erwerben."

Sie schlug ihn neckend mit ihrem Fächer auf die Hand. "Eitler Mensch," lachte sie, "als ob man alles haben könnte, was man will."

Er flüsterte ihr zu: "Mit Geld alles." Sie wandte sich von ihm ab, um ihm ihren Jörn zu verbergen.

"Eingebildeter Narr," murmelte sie und knickte ihren Fächer so heftig zusammen, daß er zerbrach. "Wollen wir morgen eine Seefahrt machen?" fragte sie den Grafen, wie wäre es, wenn wir dazu ihren Schwan haben könnten, es ist schon längst mein Wunsch, einmal in dem Schiff zu fahren, ich sah niemals ein Segelschiff so schnell dahin sausen, wie den Schwan, es fliegt nur so über den See."

"Ach ja," bat nun auch Lilli, "es müßte wunderhübsch sein, fahren wir nach Seewinkel, ich möchte so gerne Ihren Bau besichtigen."

Er verbeugte sich zustimmend und versprach den nächsten Nachmittag zu kommen und die Gesellschaft abzuholen. Auf der Terrasse seines Schlosses könne man dann das Souper einnehmen. Der Vorschlag wurde mit vielem Beifall aufgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Tiroler Schützen.

Der erste.

Weißt, Freund, was mi gift, wenn I' sehlgeshoss'n hoa?
Dees is, daß ma'n Zieler kaa'
Dhrseig'n geb'n kanna!

Der zweite:

Woagt, Freund, was mi freut, wenn I' guat troff'n hoa?
Dees is, daß ma'n Zieler kaa'
Trinkgeld geb'n kanna!

Antwärtliches Wetter

am Samstag, den 19. Juli.

In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich, wenig über Mittel stehender Luftdruck, ausgesprochener Hochdruck nur in Irland und über dem südlichen Teile der Ostsee. Dagegen bereiten sich in vielen Gegenden einzelne atmosphärische Einsenkungen vor und so auch in Südwestdeutschland, Ungarn und Galizien. Diese mit raschem Zurückweichen des Barometers verbundenen Erscheinungen weisen darauf hin, daß kräftige Gewitter im Entstehen begriffen sind, von welchen diejenigen vom Mittwoch und Donnerstag Abend nur lokalisierte Vorspiele waren. Diese Gewitter größeren Umfangs, welche teils am Freitag teils noch am Samstag zum Ausbruche gelangen, werden zwar nicht sehr lange andauern u. auch keine nachhaltige Abkühlung, dagegen heftige Entladungen bringen. Der nächste Sonntag dürfte — mit sehr vereinzelt Ausnahmen — gewitterfrei u. größtenteils wolkenlos bleiben.

